



Mission Ost-West e. V.

Am Dieland 22 • 35649 Bischoffen

Tel. 06444 9236-0 • Fax. 06444 9236-22

E-Mail: info@mission-ost-west.de

Web: www.mission-ost-west.de

## DIE KLEINSTE GLAUBENSSCHWÄCHE LÄSST SICH – AM BESTEN SOFORT – MIT WEITEM DANKEN AUSFÜLLEN.

Gerhard Jan Rötting

Februar 2020

Liebe

**I**n Albanien kann man in diesen Tagen und Wochen oft diese Redensart hören: „Mir steckt der Schrecken noch tief in den Knochen“. Es gab nach dem ersten Erdbeben (Ende September 2019) noch weitere 500 Nachbeben. Manche bis 5,4 auf der Richterskala. Andere Nachbeben waren wesentlich schwächer. Aber der Schrecken bleibt dadurch „wach“.

**Die Aufgabe unserer albanischen Mitarbeiter ist**, alte und junge Menschen daraufhin anzusprechen: „Seid wachsam – besonders nachts, wenn die Erde erneut bebt. Aber seid ohne Furcht – ihr seid in Gott geborgen!“ Und wo Landsleute alles verloren haben, da teilen sie Hilfen aus: Kochgeräte. Töpfe. Teller. Salz. Löffel. Wasser. Becher. Decken. Matratzen. Brot und Käse. Verbandszeug und Medikamente – und vieles andere mehr. Die Not kann so vielfältig sein. Jeder der Betroffenen – ob alt, mittelalt oder jung – jeder von ihnen ist wertvoll. Leider – es reicht nicht aus, was wir bisher an Hilfe brachten.

**Bis zum Umfallen vor Übermüdung** haben unsere Diakone, Pastoren und die helfenden Gemeindeglieder alles ausgeteilt, womit Sie und andere Missionsfreunde mit Ihren Spenden den Obdachlosen beigestanden sind. Aber sie haben noch andere Besonderheiten, die sie austeilen: Trost. Gebete. Andachten für jeden Tag aus dem Andachtsbuch von Pastor Rötting (leider wieder vergriffen!). Aber am meisten greifen die Menschen – auch wenn sie jetzt noch provisorisch in Zelten leben – nach dem albanischen Neuen Testament – dem BUCH, von denen wir nur noch einige Exemplare jetzt haben.

**Der Dank derer, denen geholfen wird, ist unbeschreiblich groß.** Mütter küssen die Hände unserer Mitarbeiter, weil wir ihren Kindern Getränke, Kleidung, Schuhzeug, Unterwäsche und anderes schenken. Dieser Dank der Mütter gilt insbeson-

dere Ihnen – und allen Missionsfreunden, die mit-geholfen haben. Stärker als der „Schrecken in den Knochen“ sitzt nun der Dank! Solcher Dank ist stärker als eine angezündete Kerze, die nur kurze Zeit brennt. Dank „brennt“ für immer! Dank zündet neue Hoffnung wie das Licht des aufsteigenden Morgenglanzes aus Gottes Ewigkeit.

**Dank fördert den Glauben an Gottes Retterliebe.**

Lesen Sie den Bericht von Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschul-li), der bis zur Erschöpfung sich einsetzt für jene, die kein Dach mehr über dem Kopf haben und noch immer in Zelten wohnen.

**Aber auch in den anderen Dienstländern** – Ukraine, Rumänien und dem Kosovo – sind wir ständig unterwegs und im Dienst. Deshalb danke ich Ihnen für Ihre Gebete. Für Ihre Opfer, auf die der Segen unseres übergroßen Gottes ruht.

**Seien Sie lieb begrüßt** von jedem unserer 70 Mitarbeiter/in-nen – in Ost und West. Unser Ziel: Die Macht der Liebe Gottes zu verkünden und praktisch auszubreiten, denn sie verändert Menschen an den Stellen, wo sie in großer Unsicherheit und im Dunkel verweilen. Und dann kommt plötzlich Hilfe: Es wird mit einem Mal hell und licht um sie herum.

An diesem Glanz, der aufbricht mit jedem Gutes-tun, geben wir Ihnen Anteil – in dankbarer Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen von uns allen in Ost und West.

Valon Blakaj  
Valon Blakaj



**IHR SEID TEUER  
ERKAUFT!  
WERDET NICHT  
WIEDER KNECHTE  
DER MENSCHEN!**

1. Korinther 7, 23

**K**inder gehen in den Wald, um dort zu spielen. Der älteste von ihnen spielt den rothäutigen Indianerhäuptling. Die 22 anderen Kinder sind „Bleichgesichter“. Der Haupt-Indianer hat alle Kinder stramm an Bäume gefesselt. Das Spiel geht so: Er legt jedem ein Messer zu Füßen. „Versuche, dich selbst zu retten!“ Das gelingt keinem der Kinder. Der „Indianerhäuptling“ ruft den gefesselten Kindern zu: „Ich ‚muss‘ mal und gehe kurz nach Hause, komme aber bald zurück.“ Aber er vergisst die gefesselten Kinder ... völlig. Keines kann sich aber selbst befreien. Stunde um Stunde vergehen. Langsam dunkelt es. Die 22 Kinder erleiden furchtbare Qualen, die sie als eine Ewigkeit wahrnehmen.

**Ein Mann fährt mit seinem Fahrrad** über den Waldweg daher und hört das Weinen und Rufen der Kinder. Er steigt vom Rad und sieht die gefesselten Kinder. Er nimmt eines der Messer vom Boden und befreit das erstbeste Kind. Dann drückt er dieses Messer in die Hand des Kindes: „Los! Befreie du auch andere! Jeden, den du freimachst, gib das Messer in die Hand, das vor ihm liegt. So sollen es alle tun! Jeder helfe jedem.“ In dieser brenzligen Lage wird klar: Es geht um Rettung! Weil niemand sich selbst retten kann, war die Hilfe eines anderen nötig, um frei zu kommen. Der rettende Mann bringt dann alle Kinder nach Hause.

**So ist die Art des Herrn Jesus: Er rettet.** Nicht zufällig, wie der Radfahrer unerwartet daherkam, sondern sehr gezielt. Er kennt die Notlagen jedes einzelnen. Wir kämen sonst einzeln um. Der Apostel hat diese Erfahrung erlebt: Jesus hat

ihn aus den Diensten des Römertums ebenso befreit wie aus der gestrengen Gesetzes-Religion der Juden. „Ich bin erkaufte!“, jubelt Paulus: „Durch

Jesu Herzblut.“ Nun gilt: Werde nicht wieder ein Sklave der menschen-gemachten Religion! Oder jener Mächte, die Menschen an sich binden.

**Sei für immer frei.** Frei – um andere zu retten. Sie brauchen dich und mich. Tun wir es in der Kraft der unendlich starken göttlichen Retter-Absicht. Nicht mit Gewalt. Aber in der Kraft der WORTE Jesu. Die WORTE, die Jesus uns gegeben hat, sind stärker als Ketten. Stärker als jede einschneidende Fessel.

**Sieh zu: Werde nicht wieder ein Knecht!** Knechte tragen keine Verantwortung für andere. Deshalb bewegen sie nichts Besonderes. Knechte bezwingen nicht ihre eigenen Ängste. Deshalb vermögen sie nicht, andere aus Angstnot zu befreien. Und vergessen wir es bei allem Retterdienst nie: Wir sind teuer erkaufte. Der Nächste ebenso – wie du und ich. Wir alle sind zum Frei-Sein berufen. Für den Himmel ausersehen. **Und ... der Himmel fängt für uns da an, wo GOTT gegenwärtig ist – und wir uns IHM zuwenden. Hier und heute.** Sei guten Mutes: **Im Himmel empfängt GOTT keine Knechte, sondern seine geretteten, treuen Kinder, die Er gern und liebend umarmt.**



Pastor Gerhard Jan Rötting

## DAS ERDBEBEN – EINE TRAGÖDIE

- Bedri Qulli -

**E**rdbeben machen vor nichts Halt. Mehr als 500 registrierte seismografische Stationen seit September 2019 Nachbeben in Albanien. Die Menschen sind ständig in innerer Unruhe: „Jederzeit kann die Erde wieder beben“, sagt mein traumatisierter Nachbar. Wie recht hat er! Wie leidet er unter dem Schock: Seine Wohnung hat in den Wänden dicke Risse, die er notdürftig mit jeder Menge Zeitungspapier füllte. So erging es vielen Menschen im Lande, die durch die Erdbeben – und viele starke Nachbeben – betroffen wurden – und die unser Helfen in Gang setzten. Die meisten der Geschädigten waren Muslime. Für sie waren wir aber Hoffungslichter. Mancher von ihnen kam zum Glauben an den Retter der Welt: Jesus Christus.

**Als das zweite starke Erdbeben abebbte,** hörte ich: Die gläubige Familie Peza hat es in zweifacher Weise hart getroffen. Erstens: Der 55-jährige Familienvater starb. Und zweitens:

Das Haus fiel nach einem weiteren Erdbeben in sich zusammen.

**Da eilte ich wieder zu den Pezas** und nahm einen Diakon unserer Gemeinde mit. Zuerst sahen wir ihre Hausruine. Die Ehefrau fanden wir ratlos im Garten: Ihr Ehemann – tot! Wie sollte sie fortan die zehn Kinder versorgen? Das Haus – eine einzige hohe Trümmermasse, unter der ihr ganzes Hab und Gut begraben lag! Einige Kinder kletterten





barfuß im Stein- und Holzhaufen – nach irgendetwas suchend, was noch zu brauchen sei. Eine Tragödie! Ich rief alle zusammen: Die beiden Großeltern, die Mutter und ihre zehn Kinder.

**Dicht aneinandergeschmiegt** schauten alle mich und Diakon Olti fragend an. Einige Kinder zitterten. In ihr Weinen hinein betete ich laut: „**Gott, du bist stark. Du bist größer als alle Not, in der wir jetzt stehen. Du, Gott, bist hier. Was uns innerlich und äußerlich so weh tut, das kennst du. Schliesse uns in deine starken Arme. Danke! Amen.**“

**Unmöglich!** Die Großeltern, die Mutter und ihre Kinder können heute Nacht nicht draußen im Garten verbringen. Sie brauchen ein Dach über dem Kopf. Und Oberbekleidung. Decken – eigentlich alles, denn das Beben überraschte sie im Schlaf. Sie alle stehen nun bibbernd in ihren Schlafkleidern.

**Diakon Olti flüsterte mir seine Idee ins Ohr:** „Unweit von hier kenne ich das Tierheim. Es steht leer. Ich laufe hin, um zu sehen, ob es heil geblieben ist! Da wäre Platz für alle.“ Schon rannte er davon, kam – schwer atmend – zurück: „Da ist Platz im Tierheim. Da steht ein Ofen. Holz bringen wir ... und Matratzen. Auch Blech zum Zudecken des verrutschten Daches.“ Die Mutter fasste mich am Arm: „Pastor Bedri, ihr seid unsere Engel.“ Jedes Wort, das ich sprach, schien die Kinderschar zu heilen – als wären sie Medizin.

**Zuerst haben wir Essen, Wasser und Kleidung** zu der Großfamilie Peza gebracht. Das beschädigte Dach des Tierheims konnte provisorisch mit Wellblech ausgebessert werden. Der Steinboden eines größeren Raumes wurde gefegt und gereinigt. Dann kamen aus der Gemeinde Mitglieder, die Matratzen auf dem Boden auslegten. Andere brachten einige Decken und Kissen. An diesem ersten Abend im Tierheim hatten alle zu essen und in der Nacht – Minus 5° C – schliefen die Mutter, ihre Schwiegereltern und die zehn Kinder in eine gute Nacht hinein.

**Wir albanischen MOW-Mitarbeiter gingen am nächsten Tag** zu den städtischen Behörden, um ein Wohnzelt für Familie Peza zu ergattern, was tatsächlich gelang. Diese Zeltunterkunft ist als Provisorium gedacht. An einen Wiederaufbau des zerstörten Wohnhauses ist nicht zu denken. Einige Tage spä-

ter konnten wir auch der Familie Peza ein „Handgeld“ geben, das Missionsfreunde spendeten.



**Die Reaktion:** Die Familie traute ihren Augen nicht, als ich der Mutter das Geld gab. Kurz darauf brach unbeschreibliche Freude aus! Mit Dankestränen, die ich ringsum bei der Familie sah, umarmten mich alle – schier endlos! – die Kinder, die Großeltern und insbesondere Frau Peza. Sie sagte mit bewegter Stimme: „In meinem ganzen Leben habe ich noch nie so viel Geld auf einmal in Händen gehalten: 1000 Euro! Und noch nie habe ich Geld so dringend für die Familie gebraucht wie jetzt! Mit dem Geld werde ich warme Jacken und Pullover kaufen. Auch Töpfe und Teller, Besteck und eine Waschwanne, Seife und Handtücher ...!“ Dann hielt Frau Peza ihre Hände vors Gesicht, weil sie sich ihrer Tränen schämte. Mit gebrochener Stimme sagte sie: „*In dieser Tragödie ... haben Fremde ... uns geholfen ... wie Freunde! Gott ... sei du gedankt ... und segne die Freunde ... fürs Helfen!*“

Noch immer lebt die Großfamilie im engen Zelt. Besonders nachts ist es bitter kalt darin. Die Stadtverwaltung versprach eine Wohnung. Aber wann wird es soweit sein? Es warten noch so viele andere Betroffene auch.“



Pastor Bedri Qulli

Wer von uns Missionsfreunden der Familie Peza für die beiden Wintermonate beispringen kann, der versäume es nicht, für sie zu beten – und betend zu helfen! Dank im Voraus, denn der Winter ist im Anmarsch. Zur Info: Es fehlt der Familie Peza fast an allem – wie anderen Betroffenen ebenso – für die wir ein „Herz“ haben. Und das spüren sie alle.

**Danke für Ihr Mit-Tun.**

## Lesen & Vorlesen – was Mut macht:

### Moin, Moin, Herr Pastor



Das gab es bisher in der ostfriesischen Gemeinde Bunde noch nicht: Der neue „Lütjepastor“ Gerhard Jan Rötting dreht noch und nöcher Kapriolen, über die sich die halbe Gemeinde mehr als wundert ... und sich zugleich sehr freut! Ein fröhliches Buch voll Zuversicht - auch wie wir in stürmischen Zeiten gelassen bleiben, denn Gott ist mit jedem von uns.

Taschenbuch

224 Seiten, 11 x 18 cm, Richtpreis € 9,95

### Wird es bald hell in diesem Wohnstall?



Eine junge Witwe im Kosovo wohnt mit ihren beiden Jungs in einem ausrangierten, nass-kalten Kuhstall.

Wie Mission Ost-West diesen Armen durchgreifend zu einer neuen Existenz verhilft, das erzählt Gerhard Jan Rötting hervorragend.

Auch die fünf anderen Erzählungen in diesem schönen Geschenkbandchen gehen sofort zu Herzen.

Hardcover

112 Seiten, 11 x 17 cm, , Richtpreis € 6,95

**NEU!**

### BESTELLEN SIE:

Per Post an unsere Missionshaus-Anschrift: **Am Dieland 22, 35649 Bischoffen**, per Telefon: **06444 92360** / Fax: **06444 923622** oder per E-Mail: **info@mow-ev.de**.

### WIE KANN ICH KONKRET HELFEN?

- Aus den 12 Gemeinden in **Albanien** und ihren Hauskreisen in den Berg-Dörfern kam durch Pastor Bedri Qulli (sprich: Tschulli) die Bitte: „Die Nachfrage nach dem **BUCH, dem albanischen Neuen Testament** ist täglich groß. Ob es bald möglich ist, wieder eine Auflage zu drucken? Meine Anfrage ist dringender als je zuvor, weil wir nicht wissen, den Fragenden zu antworten.“ Jedes Exemplar kostet **4,20 €**. Die zumeist muslimischen Landsleute suchen die guten Worte Jesu im Evangelium. Es wäre eine lebenswichtige Hilfe für diese Menschen. Wie ungern stehen wir mit leeren Händen bei denen, die nach dem BUCH fragen. Das tut zutiefst weh.
- **Wenn Gott es Ihnen aufs Herz legt**, den Erdbeben-Geschädigten mit Hausrat und Bettzeug zu helfen, könnte mancher Familie sehr geholfen werden. Mit warmer Kleidung, mit Strümpfen und Unterwäsche käme sie besser durch den kalten Winter. Dringend wären Schuhe für Schulkinder und Jacken. Mit **50 bis 75 €** kann schon einiges als Erstan-schaffung besorgt werden!
- **Für Kinder**, die mit ihren Eltern in Zelten wohnen, bräuchten wir kleine Spielsachen. DANKE – für Ihr Mitüberlegen und Mithelfen, ein „Handgeld“ zur Verfügung zu stellen. Die Höhe wird Ihnen sicher Gottes Güte zeigen.
- Was Kinderherzen erfreut: Legen wir ihnen eine **Bilderbibel** in die Hände. Das ist etwas einmalig Gutes. Preis: **6,50 €**. Rund 400 Exemplare werden benötigt – eher mehr.

**Wir danken Ihnen für das Mit-Tun!  
Es wird daraus bleibender Segen.**

### SPENDENBESCHEINIGUNGEN

„Ende Januar und Anfang Februar versenden wir die **Jahres-Spendenbescheinigung**. Auch wenn Sie dieses Schriftstück nicht fürs Finanzamt brauchen: Wir senden es Ihnen dennoch zu, damit Sie sehen, wie unsere Buchhaltung Ihre wertvolle Spenden akkurat verwaltet und einsetzt. Sollte diese Post nicht bis zum 15. Februar 2020 bei Ihnen eingetroffen sein, rufen Sie mich bitte an: 06444 92360. Sie wissen es: Versandte Post kommt nicht immer an.

Ihre treue Unterstützung hilft uns, Menschen in den vier Dienstländern eine Perspektive zu geben, sodass sie ihr Leben durchgreifend verändern und eine neue Hoffnung sie erfüllt.

**Herzlichen Dank, dass Sie uns als treuer Freund zur Seite stehen.“**

Mit lieben Grüßen  
bin ich

Ihr Jürgen Müller


